

Pflegeschule steht vor dem finanziellen Ruin

Weil das Land seine Mittel drastisch reduziert, muss die Akademie für Gesundheitsberufe (Kbs) die Ausbildungsträger zur Kasse bitten.

VON INGE SCHNETTLER

Es ist erst wenige Monate her, als die Krankenschule der Kliniken Maria Hilf, die Akademie für Gesundheitsberufe (Kbs), im ehemaligen Kamillianer-Krankenhaus eröffnet wurde. Auf mehr als 4000 Quadratmetern herrscht in dem Gebäude durchweg ein sonniges Gelb vor. Der optimistische Farbtupfer hat einen Teil seiner Leuchtkraft eingebüßt. „Es bahnt sich ein Skandal an“, kündigten gestern die beiden Geschäftsführer der Einrichtung, Thomas Kutschke und Prof. Dr. Andreas Lahm, gleichzeitig Geschäftsführer der Kliniken Maria Hilf, an.

Die Akademie steckt unverschuldet in größten Schwierigkeiten, die für die Altenpflegeausbildung schlimmstenfalls das Aus bedeuten kann. So weit will es die Geschäftsleitung nicht kommen lassen. Eine Resolution wurde verfasst, die am 12. Mai, dem Tag der Pflege, dem Landesministerium vorgelegt werden soll. „Und das soll auf keinen Fall still und leise, sondern mit einer Demo und deutlich vernehmbar geschehen“, sagte Thomas Kutschke.

Der Bedarf an Altenpflegern war nie höher als heute. Und der demografische Wandel wird die Entwicklung verschärfen. Die Auszubilden-

den erhalten eine Ausbildungsvergütung vom Träger des Altenheimes. Die schulische Altenpflegeausbildung wird finanziert durch Landesmittel. Bisher. „Die finanziellen Mittel sind seit Jahren rückläufig und haben jetzt einen kritischen Punkt erreicht“, sagt Kutschke.

Jahr für Jahr würde die jeweilige Bundesregierung Absichtserklärungen in ihre Koalitionsverträge schreiben, „aber es passiert nichts“.

„Ich fordere Solidarität mit der Akademie für Gesundheitsberufe“

Helmut Wallrafen-Dreisow
Sozial-Holding

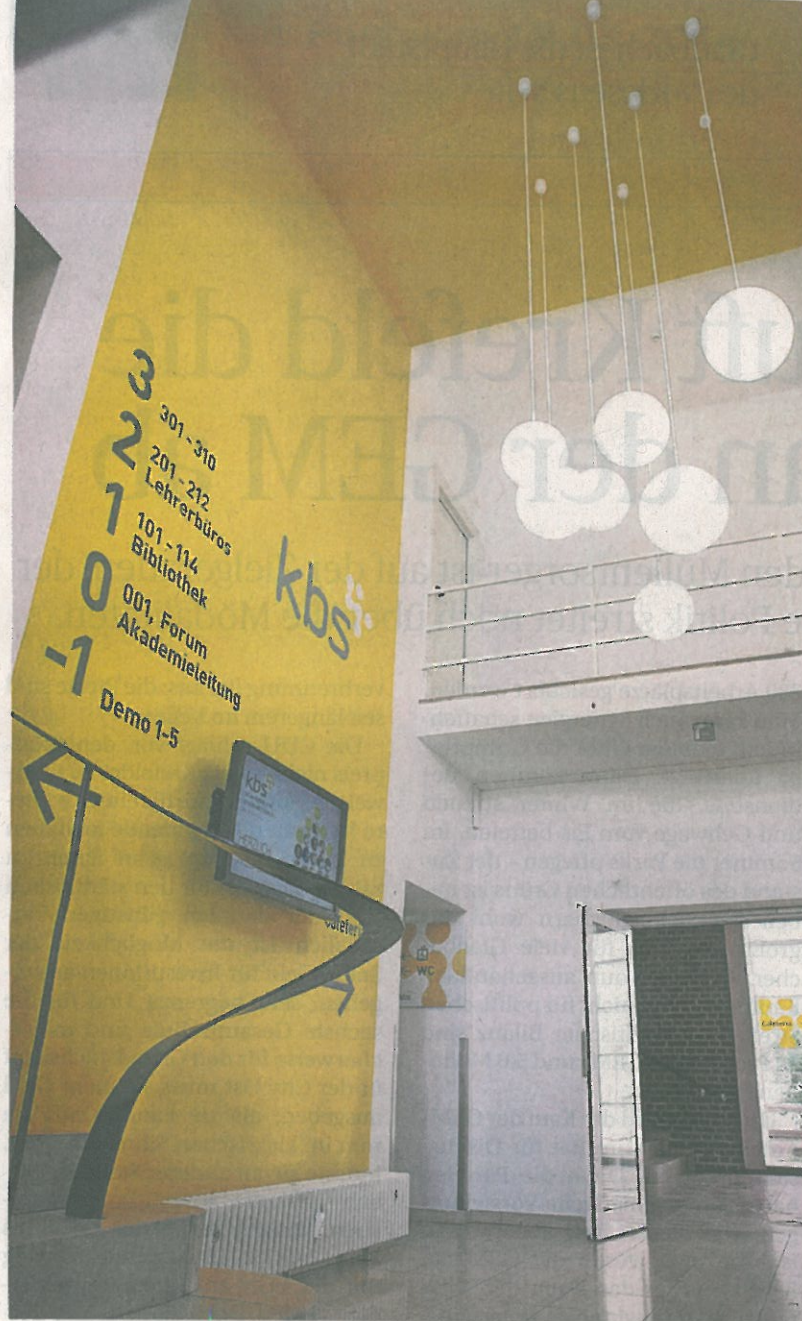
Und das Land habe seit den 90er Jahren den Beitrag für die Schulkosten von ursprünglich 360 Euro pro Schulplatz und Monat auf inzwischen nur noch 280 Euro gesenkt. „Gleichzeitig sind unsere Kosten permanent gestiegen“, sagte Thomas Kutschke.

Schon 2009 habe die damalige Bundesregierung angekündigt, die Pflegeberufe – also Krankenpflege und Altenpflege – zusammenzuführen. Die Große Koalition manifestierte 2013 dieses Vorhaben. „Nichts

davon kommt bei uns an“, sagte Thomas Kutschke gestern. „Dabei wäre die Zusammenlegung durch und durch sinnvoll“, sagte Andreas Lahm. Kämen doch auf Krankenpfleger immer mehr Aufgaben aus der Altenpflege zu und umgekehrt.

Die Akademie für Gesundheitsberufe hat sich zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen. „Wir fordern von den praktischen Ausbildungsträgern eine Kostenbeteiligung von 80 Euro pro Auszubildendem im Monat“, sagt Kutschke. Damit soll gewährleistet sein, dass die Kbs-Mitarbeiter weiterhin nach Tarif bezahlt werden können. Auch zukünftig soll jedem Kurs ein hauptamtlicher Klassenlehrer zur Verfügung stehen. Aber schon jetzt sei absehbar, dass in diesem Jahr zwei Mitarbeiter entlassen werden müssen.

Der Geschäftsführer der Sozial-Holding, Helmut Wallrafen-Dreisow, fordert absolute Solidarität mit der Akademie für Gesundheitsberufe. Er wird die 80 Euro pro Monat pro Auszubildendem zahlen. „Unsere Alten haben das Recht auf eine gute Versorgung, und dafür steht die Kbs.“ Er ist sicher, dass das Land noch in diesem Jahr reagiert. „Das Ministerium hat das Problem erkannt und wird handeln.“



Erst vor wenigen Monaten zog die Kbs in das ehemalige Kamillianer-Krankenhaus. Die Geschäftsführung fordert angemessene Mittel vom Land. RP-ARCHIVFOTO: ILGNER